

Folgende Länder wurden aufgefordert, sich neben der Bundesrepublik Deutschland mit ihren jungen Künstlern an der 4. Internationalen Triennale der Zeichnung zu beteiligen: Canada, China, ČSSR, Deutsche Demokratische Republik, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Niederlande, Österreich, Polen, Spanien, UdSSR und Ungarn.

Die Länder Canada und China sind neu dazu gekommen, die anderen 12 Länder haben wir im Wechsel wieder miteingeladen.

Wie bei den vorangegangenen Triennalen übernahmen auch dieses Mal Kunstkommissare, die von der Kunsthalle mit der Zusammenstellung der Länderbeiträge beauftragt wurden, die Auswahl der Künstler und ihrer Werke.

Diese Organisationsform hat sich in den Jahren sehr bewährt, da jeder Kunstkommissar die Auswahl in seinem Land frei und eigenverantwortlich treffen kann. Sie setzt freilich einen hohen Informationsstand über die Kunstszene im jeweiligen Land voraus mit gezieltem Blick auf die Entwicklung des Mediums Zeichnung.

Waren es bisher 10 Künstler pro Land mit maximal 3 Arbeiten, so haben wir diesmal das Konzept dahingehend verändert, daß pro Land nur mehr 3 Künstler teilnehmen können, dafür aber mit bis zu 10 Arbeiten. Die Triennale wurde dadurch nicht reduziert, sondern, so glauben wir, intensiviert, da der einzelne Künstler deutlicher in Erscheinung tritt.

Somit umfaßt die 4. Internationale Triennale der Zeichnung unverändert rund 450 Arbeiten von diesmal aber nur 45 jungen Künstlerinnen und Künstlern. Positiv wirkt sich diese Umstellung generell auf die gesamte Triennale aus, da sie dadurch optisch wesentlich beruhigter und überschaubarer geworden ist.

Das Alterslimit von 35 Jahren haben wir auch diesmal unverändert beibehalten.

#### Meister der Zeichnung

Die Triennalen 1979, 1982 und 1985 waren in ihrer Grundkonzeption zweiseitig.

Teil 1: Zeichnungen der jungen Künstler aus Ost und West

Teil 2: Meister der Zeichnung

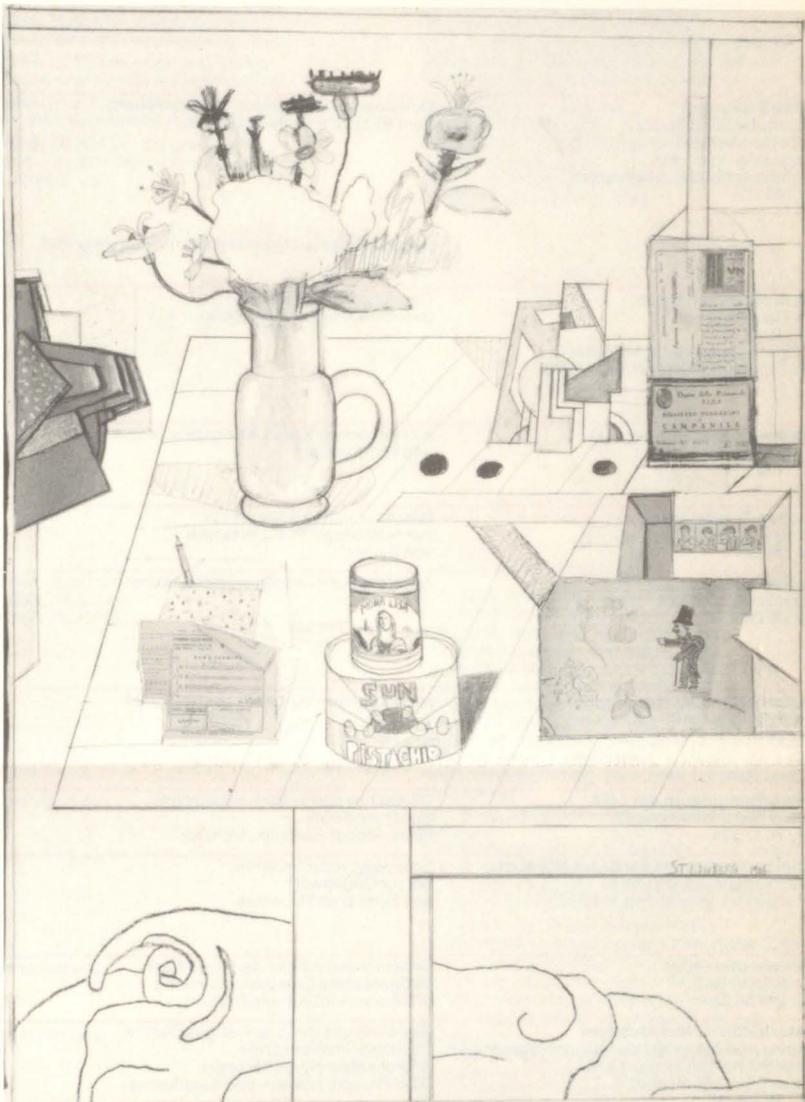
Bei der 1. Triennale wurden als Meister Joseph Beuys, der Angloamerikaner David Hockney, der Schweizer Alfred Hofkunst und die Spanierin Isabel Quintanilla mit ihren Arbeiten gezeigt.

Bei der 2. Triennale waren es Werner Tübke, DDR; Wolfgang Gäfgen, BRD; Agnes Denes, USA und Lee U-Fan, Japan.

## 4. Internationale Triennale der Zeichnung

Saul Steinberg, USA,

16. 6. – 2. 10. 1988



Saul Steinberg, *Pisa Still Life*, 1987,  
Aquarell, Ölpastell, Collage auf Papier, 111 X 80 cm  
Sammlung Mr. Bud Yorkin, Los Angeles

Bei der 3. Triennale haben wir uns auf die 'Bildhauerzeichnung' in Verbindung mit Skulpturen folgender Künstler konzentriert: Die Polin Magdalena Abakanowicz, der Spanier Eduardo Chillida, der Amerikaner Richard Serra und der Schweizer Jean Tinguely.

Die 4. Triennale stellte uns im Teil 'Meister' vor ein neues Problem, mit dem wir uns intensiv auseinandersetzen mußten. Waren es bisher vier 'Meister der Zeichnung', die wir auswählten, so war es uns in diesem Jahr nicht möglich, neben Saul Steinberg, USA, einen Künstler der jüngeren oder älteren Generation zu finden, der technisch und inhaltlich gleichberechtigt auf dieser Ebene hätte präsentiert werden können. Aber auch hier kann be-

hauptet werden, daß die Beschränkung auf den Einzelgänger Steinberg, der jede Klassifizierung seines Werkes ablehnt, als glückliche Lösung mit einem, wie wir glauben, spannenden Ergebnis abgesehen werden darf. Wir haben die Auswahl der Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler getroffen, wobei wir bewußt den Schwerpunkt auf die letzten 10 Jahre gelegt haben.

Neben Werken, die wir in seinem Atelier auswählen konnten, werden Zeichnungen und Tables aus der Pace Gallery und dem Whitney Museum of American Art (beide New York), aus den Gallerien Lelong Paris und Zürich und aus privaten Sammlungen in Europa und den USA gezeigt.

**Saul Steinberg**, 1914 in Rumänien geboren, studierte in Bukarest Philosophie und Literatur und in Mailand Architektur, emigriert 1942 in die USA und wurde 1943 amerikanischer Staatsbürger. Mit diesem Überblick über sein Werk, das nach langer Pause erstmals wieder in Europa umfassend präsentiert wird, sehen wir bestätigt, daß Saul Steinberg zu den großen Künstlern des 20. Jahrhunderts zählt. Wir glauben, daß es in seiner Ausdruckskraft, der bissigen Gesellschafts-, Architektur- und Kunstkritik, aber auch in der Brillanz seiner zeichnerischen Mittel Besucher aus allen Generationen anziehen und fesseln wird.

#### Beiprogramm

Anknüpfend an die 1. Triennale (Computerzeichnung) und die 3. Triennale (Holographie) wird bei der 4. Triennale unter dem Thema „Das unsichtbare Original“ wiederum eine technische Innovation für den künstlerischen Sektor sichtbar gemacht. Im Rahmen der 4. Triennale 1988 können Besucher in der Kunsthalle auf einem Graphikta-

bleau eine Zeichnung anfertigen, die auf einer Diskette gespeichert und in der Norishalle ausgedruckt werden kann.

Für eine Vortragsreihe zum Thema Zeichnung konnten wir renommierte Kunsthistoriker und -kritiker gewinnen: Die Vorträge finden jeweils Mittwoch 19.30 Uhr in der Kunsthalle statt:

6. Juli:  
Professor Dr. Oskar Bätschmann/  
Freiburg  
Die Arbeit des Zeichners – Funktionen der Zeichnung

13. Juli:  
Theo Kneubühler/Hitzkirch/  
Schweiz  
Über die Linie

14. Sept.:  
Dr. Rolf Wedewer/Leverkusen  
Ausdruck und Abstraktion als Bedingungen der Zeichnung

21. Sept.:  
Dr. Peter Zec/Karlsruhe  
Die Digitalisierung des Zeichenstiftes

In der Reihe „Kunst im Film“ werden in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum Klassiker des amerikanischen, ka-

nadischen, englischen, französischen und bundesdeutschen Animationsfilmes vorgestellt, die inzwischen zur Geschichte des Zeichentrickfilms gehören.

Gespräche mit den ausgewählten Künstlerinnen des BRD-Triennalebeitrages werden in der Kunsthalle in Verbindung mit dem Bildungszentrum durchgeführt. Dabei sollen auch Fragen des Publikums an die Künstlerinnen beantwortet und neue Formen, Themen und Sichtweisen der Zeichnung diskutiert werden.

Zeichenkurse, Workshops und Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden in Kooperation mit dem Kunstpädagogischen Zentrum (Abteilung Schulen/Erwachsenenbildung) an den Ausstellungsorten und im Germanischen Nationalmuseum statt.

*Ausstellung in der Kunsthalle, Norishalle, Ehrenhalle im Rathaus Wolffscher Bau vom 16. Juni bis 2. Oktober 1988.*

*Zur Ausstellung erscheinen ein umfangreicher, zweibändiger Katalog mit zahlreichen Farb- und s/w-Abbildungen und ein Plakat.*

## Ulrich Waibel

### RENTA-PREISTRÄGER 1988

Der mit DM 10.000,- dotierte RENTA-Preis wird in diesem Jahr zum 6. Mal vergeben, erstmals jedoch im Rahmen der Internationalen Triennale der Zeichnung in Nürnberg. Die Jury wählte den Künstler unter den Beiträgen aus der BRD, DDR und Österreich aus. Der

RENTA-Preis 1988 wurde dem 30-jährigen Österreicher **Ulrich Waibel** zugesprochen. Der Künstler studierte an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Seit 1984 hatte er Ausstellungen in Linz und Wien.

Der Preis wird dem Künstler am

Abend der Eröffnung der 4. Internationalen Triennale der Zeichnung im historischen Rathaussaal in Nürnberg übergeben. Seine Arbeiten sind in der Ehrenhalle im Rathaus, Wolff'scher Bau, ausgestellt.



Ulrich Waibel, *Sternenbild 2*, 1986/87.  
Ölkreide auf gelbgetöntem Papier. 29,5 x 62,5 cm